

DIE EMIGRATION AUS FRIAUL-JULISCH VENETIEN IN DIE VEREINIGTEN STAATEN

Javier Grossutti, Università degli Studi di Trieste

1. Die „neuen“ Migrationsströme in die Vereinigten Staaten und die italienische Emigration

Vor den 1890er Jahren sind die meisten Europäer, die in die Vereinigten Staaten gehen, Briten, Iren, Deutsche und Skandinavier. Jede Gruppe besitzt andere Arbeitseigenschaften und steht an einer anderen Stelle in der Arbeitshierarchie, die die ethnischen Gruppen der ersten Emigration unterscheidet. Briten und Deutsche üben in der Regel die qualifizierteren Berufe aus und tendieren mit der Zeit dazu, Facharbeiten im Industriesektor zu übernehmen. Iren und Skandinavier arbeiten vor allem als einfache und unqualifizierte Arbeitskräfte. In den frühen 1890er Jahren verlagern sich die Ausgangspunkte der europäischen Emigration nach Osten und Süden. Diese neuen Migrationsströme bestehen vorwiegend aus Slawen, Juden und Italienern. Im Jahr 1900 stellen die Emigranten aus dem Vereinigten Königreich lediglich 2,8% des gesamten europäischen Migrationsstroms dar, während sich die Anzahl der Auswanderer aus Irland, Deutschland und Skandinavien auf jeweils 8%, 4,1% und 7% beläuft. In den gleichen Jahren stellen Italiener, Österreicher und Ungarn sowie russische und polnische Juden jeweils 22,3%, 25,6% und 20,2%.

Die Hauptmerkmale der italienischen Emigration in die USA zeichnen sich bereits in den 1880er Jahren ab. Die Mehrheit der italienischen Auswanderer, die in den amerikanischen Häfen ankommen, stammt aus dem Süden, übt eine Vielzahl von Berufen aus, ist vornehmlich unqualifiziert, kehrt nach einer oder mehreren Arbeitssaisons in den Vereinigten Staaten in ihr Heimatdorf zurück und kommt über das sogenannte „padrone system“ nach Amerika. Die Padroni, Importeure billiger Arbeitskräfte, profitieren von ihren Kenntnissen der englischen Sprache und der örtlichen Arbeitsbedingungen und kontrollieren

daher das Arbeitsangebot ihrer Landsleute in der Baubranche und im Eisenbahnbau.

In den letzten fünfundzwanzig Jahren des 19. Jahrhunderts nehmen die Vereinigten Staaten etwa 800.000 Italiener auf. In den ersten fünfzehn Jahren des 20. Jahrhunderts erreicht die italienische Emigration in die USA sehr hohe Zahlen: Mehr als drei Millionen Italiener kommen ins Land. Vor allem die Regionen Süditaliens tragen zu diesem Strom bei, d.h. Kampanien, Kalabrien, Basilikata, Abruzzen, Molise und insbesondere Sizilien. Auch einige Gebiete des toskanischen Apennins und Norditaliens, vor allem Piemont, Lombardei, Veneto und insbesondere das Friaul sind von dem Phänomen betroffen. 1902 setzt die Industrial Commission, eine Untersuchungskommission, die vom Kongress der Vereinigten Staaten mit dem Ziel eingerichtet wurde, „investigate questions pertaining to immigration, to labor, to agriculture, to manufacturing, and to business, and to report to the Congress and to suggest such legislation as it may deem best upon these subjects“, Udine und das Friaul auf die Liste der „Sammelpunkte“ (collecting points) und der „Ausreisegebiete“ (contributing districts) der italienischen Emigration in die USA. Die Reise der Emigranten aus dem Friaul und Venetien, insbesondere aus Cadore und Treviso, führt sie von Udine nach New York über die Bahnhöfe Mailand, Chiasso, Basel, Paris und die französischen Häfen Le Havre und Cherbourg. In den gleichen Jahren folgen die nach Kanada auswandernden Friulaner der gleichen Route¹.

An der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert werden mehr als zwei Drittel der in die USA gekommenen Italiener von den amerikanischen Behörden als landwirtschaftliche Arbeiter und Hilfsarbeiter registriert. Eine Minderheit, weniger als zwanzig Prozent, d.h. die stattliche Anzahl von über dreihunderttausend Personen, übt einen handwerklichen Beruf aus. Diese Minderheit der spezialisierten Einwanderer kann, nachdem sie die Vorurteile der Arbeitgeber und manchmal auch den Widerstand der Gewerkschaften

¹ Vgl. F. MICELLI, *Stagioni, luoghi e parole: le lettere di un emigrante temporaneo (1905-1915)*, in A. D'AGOSTIN - J. GROSSUTTI (Hrsg.), *Ti ho spedito Lire cento. Le stagioni di Luigi Piccoli, emigrante friulano. Lettere famigliari (1905-1915)*, Pordenone, Comune di Codroipo-ERMI, 1997, S. 269-326

überwunden hat, ihren ursprünglichen Beruf ausüben: Schneider, Barbier, Schuhmacher, Steinmetz, Steinhauer, Gipsarbeiter, Zementarbeiter, Mosaik- und Terrazzoleger. Im Jahr 1900 sind trotzdem noch etwa die Hälfte der italienischen Auswanderer als Tagelöhner beschäftigt, und bis zum Ersten Weltkrieg verändert sich dieser Prozentsatz nicht². Viele Wissenschaftler haben festgestellt, dass die Italiener nicht nur aufgrund ihrer geringen beruflichen Qualifikation oder ihrer geringen Kenntnisse der englischen Sprache, sondern auch aufgrund «the racial prejudice which is intense among the native population» von besser bezahlten Arbeiten ausgeschlossen werden. Der (negative) Stereotyp der Italiener ist so stark verwurzelt, dass selbst ausgebildete und beruflich qualifizierte Auswanderer gezwungen waren, „the pick and shovel“³ (Hacke und Schaufel) in die Hand zu nehmen. Dies gilt jedoch nicht für die friulanischen Mosaik- und Terrazzoleger: Da sie hochqualifiziert und gut bezahlt sind und zudem keinerlei Konkurrenz haben, stellen sie die Arbeiteraristokratie dar. Die Existenz dieser Gruppe innerhalb der großen Baubranche ist den gewissenhaftesten Wissenschaftlern, die sich mit dem Thema der italienischen Emigration in die Vereinigten Staaten beschäftigen, nicht entgangen. Robert F. Foerster schrieb, dass unter den Arbeitern im Bausektor

From Venetia and Tuscany [respectively], for example, workers in mosaics and stucco have brought a special training, a traditional aptitude of which Americans have been glad to avail themselves [...] It is common to find them at work on the most exacting tasks, insuring the neatness of appearance, or the beauty, of the most ambitious public and private structures⁴.

² Vgl. R. J. VECOLI, *The Italian Immigrants in the United States Labor Movement from 1880 to 1929*, in B. Bezza (Hrsg.), *Gli italiani fuori d'Italia. Gli emigrati italiani nei movimenti operai dei paesi d'adozione (1880-1940)*, Milano, Franco Angeli Editore, 1983, S. 257-306.

³ Vgl. R. VECOLI, *Negli Stati Uniti*, in P. BEVILACQUA, A. DE CLEMENTI, E. FRANZINA (Hrsg.), *Storia dell'Emigrazione Italiana. Arrivi*, Roma, Donzelli Editore, 2002, S. 62.

⁴ Vgl. R. F. FOERSTER, *The Italian Emigration of Our Times*, Cambridge, Harvard University Press, 1924, S. 352; siehe auch R. J. VECOLI, *Chicago's Italians prior to World War I. A Study of their Social and Economic Adjustment*, Ph.D dissertation, University of Wisconsin, 1962.

In den 1880er und 1890er Jahren erreicht die Anzahl der italienischen Auswanderer, die in der Baubranche tätig sind, sehr hohe Prozentsätze. Laut einer von den amerikanischen Gewerkschaften erstellten Schätzung sind im Jahr 1883 75% der Bauarbeiter Iren, 15% Italiener und die restlichen 10% einheimische Arbeitskräfte und Arbeiter aus anderen europäischen Ländern. Zehn Jahre später, im Jahr 1893, haben sich die Prozentsätze vollkommen umgekehrt: Die Italiener stellen drei Viertel der Gesamtanzahl dar und übernehmen im Laufe der Zeit immer qualifiziertere Aufgaben⁵.

2. Friulanische Bergarbeiter, Mosaik- und Terrazzoleger, Steinmetze und Steinhauer in den USA an der Schwelle zwischen 19. und 20. Jahrhundert

Für die Bewohner des friulanischen Vorberglands und des Berglands, insbesondere des westlichen Teils, sind die Vereinigten Staaten erst ab dem letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts und noch stärker in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts ein sehr beliebtes Auswanderungsland⁶. Bergarbeiter aus Val Cellina und Val Colvera gingen nach Silverton/Colorado, nach Pennsylvania, Illinois, Ohio und Michigan; Steinmetze, Maurer und Steinhauer aus Val Meduna, Val Tramontina, Val Cosa, Val Colvera, Val Pesarina und aus Cleulis gingen nach New York, Philadelphia, Detroit und halfen sogar beim Wiederaufbau von San Francisco, das 1906 von einem Erdbeben zerstört wurde⁷. Die Auswanderung der Bergleute ist zeitlich begrenzt und hat ein spezifisches Ziel: Die hohen Summen, die sie in einigen Jahren sparen konnten, kompensieren jedoch nicht die zahlreichen von der Silikose zerstörten Leben. Zwischen dem

⁵ Vgl. E. FENTON, *Immigrants and Unions. A case study. Italians and Americans Labor, 1870-1920*, New York, Arno Press, 1957, S. 378.

⁶ Vgl. J. ZUCCHI, *Immigrant Friulani in North America*, in *Italian Immigrants in Rural and Small Town America*, Essays from the Fourteenth Annual Conference of the American Italian Historical Association held at the Landmark Center St. Paul Minnesota October 30-31 1981, Hrsg. R. J. VECOLI, New York, The American Italian Historical Association, 1987, S. 63; E. FRANZINA, *Il Friuli e l'America. Donne, società, emigrazione fra '800 e '900*, in *Tina Modotti. Atti del Convegno Internazionale di Studi*, Hrsg. Comitato Tina Modotti, Udine, Arti Grafiche Friulane, 1995, S. 79-955.

⁷ Vgl. M. ROMAN ROS – A. PELLEGRINI MAZZOLI – A. COLUSSI, *La Valle del Colvera nella storia e nella leggenda*, Maniago, Tipografia Mazzoli, 1973, S. 94-95; N. CANTARUTTI, *Oh, ce gran biela vintura!... Narrativa di tradizione orale tra Meduna e Mujé*, Udine, Centro Studi Regionali, 1986, S. 30, 32; ID., *Segni sul vivo*, Udine, Arti Grafiche Friulane, 1992, S. 378; J. GROSSUTTI, *La comunità di Frisanco all'estero. Traccia per un'anagrafe*, in *"Commun di Frisanco". Frisanco – Poffabro – Casasola*, herausgegeben von N. CANTARUTTI, Maniago, Comune di Frisanco, 1995, S. 281, 289, 290.

19. und 20. Jahrhundert verzeichnen die Orte Frisanco, Poffabro und Casasola in Val Colvera, die im Jahr 1901 zusammen 2.469 Einwohner zählen, 112 Tote in den Silberbergwerken in Colorado⁸. Die harten Bedingungen der italienischen Arbeitskräfte bleiben jedoch nicht unbemerkt: Während des Bergarbeiterstreiks 1903-1904 mahnt der Friulaner Olinto Marcolina die Ungerechtigkeiten und das willkürliche Verhalten der föderalen und nationalen Ordnungskräfte gegenüber den friulanischen Bergarbeitern an. Marcolina, Sekretär der United Mine Workers of America (UMWA) in Williamsburg/Colorado führte seinen Kampf auch auf den Seiten der Zeitschrift "Il Lavoratore Italiano" weiter⁹. Olinto Marcolina kommt 1896 als Zweiundzwanzigjähriger gemeinsam mit seinen Landsleuten Luigi Marcolina, der nach New York geht, und Pietro Giacomelli "Stel", Luigi und Basilio Roman "del Prete", die nach Silverton gehen, in die USA. Bevor Olinto Marcolina, der von den Einwanderungsbehörden in Ellis Island als Steinmetz registriert wird, zu den Bergwerken nach Silverton weiterreist, verbringt er etwas Zeit in New York. Den umgekehrten Weg gehen einige Landsleute aus Poffabro zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die, nachdem sie in Silverton gearbeitet haben, in die Gegend nördlich von Philadelphia, genauer gesagt nach Chestnut Hill, kommen. Die meisten von ihnen arbeiten als Steinmetze und Steinhauer (stonemason) bei dem Bau von Wohnhäusern und Gebäuden aus Steinen, die unter freiem Himmel aus den in der Gegend vorhandenen Vorkommen gewonnen werden. Einige von ihnen gründen erfolgreiche Unternehmen wie die Lorenzon Brothers Company, die 1914 von den Brüdern Lorenzon errichtet wurde, und die Marcolina Brothers, die den Brüdern Marcolina gehörte. Diese beiden Unternehmen sind eine Anlaufstelle für die zahlreichen Landsleute, die in den ersten zehn Jahren des 20. Jahrhunderts und auch in dem Zeitraum zwischen den beiden Weltkriegen nach Chestnut Hill

⁸ Vgl. A. TRAMONTINA, *La febbre dell'oro*, in "L'Eco della Val Colvera", März 2002, S. 6.

⁹ Vgl. P. F. NOTARIANNI, *Italian Involvement in the 1903-04 Coal Miners' Strike in Southern Colorado and Utah*, in *Pane e Lavoro: The Italian American Working Class*, Proceedings of the Eleventh Annual Conference of the American Italian Historical Association held in Cleveland, Ohio, October 27 and 28, 1978 at John Carroll University, herausgegeben von G. E. POZZETTA, Toronto, The Multicultural History Society of Ontario, 1980, S. 55-56.

kommen. In der nahegelegenen Germantown arbeitet eine Gruppe Maurer aus Cleulis in dem von Ferdinando Primus gegründeten Unternehmen.

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts üben zahlreiche Friulaner in den Vereinigten Staaten den Beruf des Bergarbeiters aus. 1909 bemerkt der Inspektor des Arbeitsbüros der Provinz Udine Guido Picotti, dass

die Gegend Pordenone ein Aufblühen der Bergarbeiter erlebt. Viele von ihnen gibt es in Cavasso Nuovo, Cimolais, Claut, Erto Casso, Frisanco, Montereale, Caneva, Sacile, Polcenigo, Meduno, Cordovado, Pravidomini und Casarsa. Viele gehen nach Amerika und die anderen begeben sich vor allem nach Deutschland. Ein Teil dieser Bergarbeiter sind im Tunnelbau und in den Steinbrüchen beschäftigt; der andere Teil, der sich nach Amerika begibt, arbeitet im Torf- und Kohleabbau, in den Eisen-, Silber-, und Kupferbergwerken. Vor allem Kanada, die Argentinische Republik und Kalifornien sind Ziel der Bergarbeiter¹⁰.

Weitere friulanische Bergarbeiter befinden sich in der Gegend von Steubenville/Ohio, wo eine Gruppe Emigranten aus Cavasso Nuovo und Frisanco arbeitet. Die Bergwerke von Iron Mountain im Staat Michigan und in der Gegend von Coal City im Staat Illinois nehmen viele Auswanderer aus Cavasso Nuovo, Frisanco, Meduno und Poffabro auf.

Die Friulaner, die in den 1880er und 1890er Jahren, aber auch in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts in die Vereinigten Staaten kommen, arbeiten vor allem im Bereich der Mosaik- und Terrazzoleger. Zunächst arbeiten sie in den Städten an der Atlantikküste und vor allem in New York, später auch in den Städten im Landesinneren. Die Verbreitung von Mosaiken und Terrazzo erfolgt in den USA oft nach den bereits in Deutschland erprobten Strategien. Zu Beginn werden die Mosaik- und Terrazzoarbeiten in den Städten im Landesinneren bei

¹⁰ Vgl. G. PICOTTI, *Le caratteristiche dell'emigrazione d'oltre Tagliamento*, "La Patria del Friuli", 10. September 1909.

Unternehmen aus New York in Auftrag gegeben, die ihre Handwerker dann dorthin schicken: Wenn diese sahen, dass die Mosaik- und Terrazzobranche in den Städten, in die sie geschickt wurden, Zukunft hatte, entschieden sie oft, sich dort niederzulassen und gemeinsam mit ihren Landsleuten eine kleine Firma zu gründen, die später manchmal zu einem Unternehmen wurde¹¹. Anhand des Beispiels von Luigi Pasquali, der 1861 in Sequals geboren wurde, lässt sich die Entwicklung darstellen, die viele friulanische Mosaik- und Terrazzoleger durchlaufen haben. Als Jugendlicher geht er nach Venedig, wo er die Kunst des Mosaik- und Terrazzolegens erlernt. Von der Lagunenstadt zieht er nach Paris und nach einer Arbeitsperiode in der französischen Hauptstadt wird er als Verantwortlicher für eine Mosaikbaustelle nach New York geschickt. Er kommt nach Paris zurück, geht aber 1887 erneut in die Vereinigten Staaten und gründet gemeinsam mit einigen Landsleuten das Unternehmen "The New York Mosaic Cooperatives", dessen Vorsitzender er wird. Fünf Jahre später, im Jahr 1892, kommt er nach Philadelphia, wo er die "Italian Marble Mosaic Company" gründet. Es ist eines der wichtigsten Terrazzo-, Mosaik- und Fliesenlegerunternehmen der Stadt und eines der ersten, die ab 1919 die "brass stripping" benutzen. Das sind Streifen, die die Höhe angeben und die Terrasse in mehrere Bereiche teilen. Sie gehen auf die Idee des friulanischen Unternehmers Luigi Del Turco aus Sequals aus dem gleichen Jahr zurück.

Dieser Migrationsverlauf von Luigi Pasquali stellt keine ungewöhnliche Entwicklung dar. Der Beruf des Mosaik- und Terrazzolegers ist traditionell fest in der Bevölkerung der karnischen Voralpen verankert. Bereits ab dem 17. Jahrhundert sind zahlreiche Terrazzo- und Mosaikleger aus Sequals und Spilimbergo in Venedig vertreten. „Sequals und seine Gemeinde sind bereits seit sehr langer Zeit für die Terrazzo-Arbeit berühmt. Die antiken Terrazzi, die die wundervollen Paläste in Venedig und Venetien zieren, sind das Werk von Terrazzolegern aus Sequals. Diese Terrazzi werden auch als *venezianische*

¹¹ Vgl. J. ZUCCHI, *Immigrant Friulani in North America*, in R. J. VECOLI (Hrsg.), *Italian Immigrants in Rural and Small Town America, Essays from the Fourteenth Annual Conference of the American Italian Historical Association*, New York. The American Italian Historical Association, 1987, S. 63.

Fußböden bezeichnet, da die Arbeiter aus Sequals die ersten Versuche in Venedig durchführten“, wie Luigi Pognici anmerkt¹². Ihre Präsenz in der “Serenissima” konsolidiert sich definitiv in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, aber sie waren bereits an der Schwelle zum 16. Jahrhundert in der Stadt vertreten: Die zwei Bianchini Brüder, Domenico und Vincenzo, aus Solimbergo di Sequals sind in der Mitte des Jahrhunderts an den Arbeiten der Kuppel von San Marco beteiligt¹³. Ihr Landsmann Romualdo Mander, Terrazzo- und Mosaikleger des Fußbodens der Prokuratien und der Markuskirche, ist einer der Initiatoren der Zunft in der Lagunenstadt¹⁴. 1727 beschreibt Tommaso Crovato, der auch aus Sequals stammende Gastalde der Zunft der Terrazzoleger in Venedig, die Schwierigkeiten, die verschuldeten Steuern einzutreiben, und weist darauf hin, dass „die Zunftbrüder, alle aus der Heimat Friaul stammend, in diese Stadt kommen und meistens kein Dach über dem Kopf haben, sich einen Schlafplatz mieten und einen Großteil des Jahres in ihrem Dorf verbringen oder unauffindbar sind und wenn sie gefunden werden, können die Steuern trotzdem nicht eingetrieben werden“¹⁵. Obwohl sie in der venezianischen Zunft eingetragen sind, entziehen sich die friulanischen Terrazzoleger, die regelmäßig zu landwirtschaftlichen Arbeiten in ihre Heimatdörfer zurückkehren oder zur Ausübung ihres Berufs in andere Städte ziehen, der Zahlung der verschuldeten Steuern.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehen einige Terrazzoleger, aber vor allem Mosaikleger, aus Venedig nach Frankreich. 1847 zieht zum Beispiel Gian Domenico Facchina, der von der Entdeckung einiger antiker Fußböden im

¹² Vgl. L. POGNICI, *Guida di Spilimbergo e dintorni*, Pordenone, Tipo-Litografia A. Gatti, 1885, S. 70, 72-73.

¹³ Vgl. G. PRESSACCO, *Sermone, Cantu, Choreis et... Marculis. Cenni di storia della danza in Friuli*, Udine, Società Filologica Friulana, 1991, S. 126-127; N. CANTARUTTI, *Musaici*, in *Reinvenzioni: 28 artisti alla Scuola di Spilimbergo. Mosaico è*, Pasion di Prato, Scuola Mosaicisti del Friuli, 2000, S. 13.

¹⁴ Vgl. L. POGNICI, *Guida di Spilimbergo e dintorni*, cit., S. 72-73.

¹⁵ Vgl. G. CANIATO – M. DAL BORGO, *Arte dei Terazzeri*, in ID., *Le arti edili a Venezia*, Roma, S. 141-158. Hinsichtlich der Präsenz der friulanischen Terrazzo- und Mosaikleger in Venedig siehe auch die Artikel von Novella Cantarutti (*Musaici*), Gianni Colledani (*Sassi/claps*) und Antonio Crovato (*Il pavimento alla veneziana*) in G. COLLEDANI – T. PERFETTI (Hrsg.), *Dal sasso al mosaico. Storia di terrazzieri e mosaicisti di Sequals*, Sequals, Comune di Sequals, 1994 sowie A. CROVATO, *I pavimenti alla veneziana*, Resana, Edizioni Grafi, 1999, S. 11-49. Hinsichtlich der Materialien und der Techniken der Herstellung des venezianischen Terrazzo vgl. auch P. GRANDIS, *Ricerche sullo sviluppo storico e tecnico dell'arte dei terrazzai nella provincia di Pordenone*, Tesi di laurea, rel. prof. G. Perusini, Università degli Studi di Trieste, Facoltà di Lettere e Filosofia, a.a. 1973-1974.

Süden des Landes erfahren hat, nach Montpellier, wo er Restaurationsarbeiten durchführt. Zahlreiche Mosaik- und Terrazzoleger aus seinem Dorf, Sequals, folgen ihm¹⁶.

Die ersten Mosaik- und Terrazzoleger aus dem westlichen Vorbergland des Friauls, aus Sequals, Toppo, Istrago di Spilimbergo und den nahegelegenen Dörfern, kommen um 1875 nach New York. Oft reisen sie aus Frankreich oder aus anderen europäischen Ländern wie England, der Schweiz, Österreich-Ungarn oder Deutschland ab, wo sie als Mosaik- und Terrazzoleger arbeiten. Luigi Zampolini aus Baseglia und Filippo Crovato aus Sequals kommen zum Beispiel 1880 nach New York. Beide arbeiten für das Unternehmen von Gian Domenico Facchina in Paris. Der friulanische Priester Luigi Ridolfi, Kaplan des Motorschiffs "Vulcania", das zwischen Italien und den Vereinigten Staaten verkehrt, besucht in den 20er und 30er Jahren die friulanischen Gemeinden in den Vereinigten Staaten und in Kanada. Er beschreibt die Ankunft der beiden Pioniere wie folgt:

Im Jahr 1880 ließ der Millionär Vanderbilt sein Wohnhaus von dem Unternehmen Herter Brothers aus New York bauen. Vanderbilt, der viel durch Europa und Italien gereist war, verlangte, dass die Wände und Decken der Säle mit venezianischen Mosaiken verziert werden. Das Unternehmen Herter war in Schwierigkeiten. Wen konnten sie mit einer solchen Arbeit beauftragen? In Amerika hatte man solche Arbeiten noch nicht durchgeführt. Höchstwahrscheinlich hat Herter sich an das Italienische Konsulat gewendet, wo die Familie Antonini [der Graf Antonino, ein Friulaner aus Udine, gehörte als Arzt und Dolmetscher zur italienischen Vertretung in New York] oft zusammenkam, um die ersten italienischen Emigranten zu betreuen. Nach einem langen Briefwechsel schickte Ritter Facchina aus Sequals, der sich in Paris befand, seine beiden besten Mosaikleger

¹⁶ Vgl. H. LAVAGNE, *La Mosaïque*, Paris. Presses Universitaires de France, 1987, S. 113-117.

nach New York: Luigi Zampolini aus Baseglia und Filippo Crovato aus Sequals. Nachdem die Arbeiten im Hause Vanderbilt beendet waren - diese Arbeiten wurden sehr geschätzt und können noch heute besichtigt werden - wurde Luigi Zampolini als Direktor des neuen Unternehmens Ideal & Mosaic Company eingestellt¹⁷.

Vor allem in den 1890er Jahren und in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts weitet sich der Strom der Mosaik- und insbesondere der Terrazzoleger auch auf andere Dörfer des Vorberglandes aus, z.B. Fanna, Cavasso Nuovo und in kleinerem Maße auch auf Frisanco, Meduno und Arba. In dieser Zeit wandern die Mosaik- und Terrazzoleger hauptsächlich in europäische Länder aus.

Bis zum Ersten Weltkrieg ist die Migrationserfahrung der Mosaik- und Terrazzoleger aus dem Vorbergland aus vielerlei Gründen außergewöhnlich. Einer der bedeutendsten Gründe ist mit der Dauer ihres Auslandsaufenthaltes verbunden: Während ein Großteil der Friulaner zu Beginn des Frühlings und zu Beginn des Winters jeweils in die Länder Mitteleuropas auswandert bzw. in seine Heimat zurückkehrt, verbringen die Terrazzoleger aus dem Vorbergland des westlichen Friauls viel längere Zeiträume im Ausland. Im ersten Fall geht es um eine saisonale, im zweiten Fall um eine mehrjährige Emigration. Die Baustellen, die Steinbrüche oder die Ziegeleien sind abhängig von den Witterungsbedingungen, und mit Beginn des Winters kann nicht mehr im Freien gearbeitet werden. Die Terrazzoleger dagegen arbeiten drinnen und ihre Heimkehr muss nicht unbedingt mit dem Saisonende einhergehen. Die Lektüre der Register der kommunalen Meldeämter der Dörfer des Vorberglandes des westlichen Friauls bestätigt den mehrjährigen Charakter der Migrationserfahrungen der Terrazzoleger. Die zahlreichen Geburten, die sowohl in Deutschland als auch im Friaul erfolgten, beweisen, dass gerne die ganze Familie mitgenommen wurde, obwohl die Emigration keinen definitiven

¹⁷ Vgl. L. RIDOLFI, *I friulani nell'America del Nord*, Udine, Arti Grafiche Friulane, 1931, S. 17-18.

Charakter hatte. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs sind die europäischen Länder und insbesondere Deutschland eine Art Schulbank für viele Terrazzoleger, die später in andere Länder weiterziehen, wie zum Beispiel in die Vereinigten Staaten. Gleichzeitig sind die deutschen Städte ein ertragreicher Arbeitsmarkt, in denen die aus den Dörfern des Vorberglandes des westlichen Friauls stammenden Terrazzoleger gewerbliche Aktivitäten beginnen. Die große Anzahl kleiner und mittlerer Terrazzolegerunternehmen in Deutschland, die friulanischen Einwanderern aus dem Vorbergland gehören, beweisen den Erfolg der Erfahrungen in Deutschland¹⁸. Die geographische Lage der Unternehmen, die die Friulaner in Deutschland besitzen, zeichnen die häufigsten Orte der Auswanderung nach. Im Falle Deutschlands nehmen die Regionen Nordrheinland und Westfalen die größte Anzahl friulanischer Terrazzoleger auf; diese Region wird „im Jahrzehnt vor 1914 zur bedeutendsten Gegend der italienischen Arbeitswanderung“¹⁹. Folgende Städte werden am häufigsten genannt: Köln, Bonn, Düsseldorf, Aachen, Essen, Bochum, Dortmund, Düren, Münster, Duisburg, Elberfeld, Bielefeld und Ramersdorf. Die friulanischen Terrazzoleger arbeiten in einer hochqualifizierten Nische der Arbeitswelt, die sich von den Branchen im Rheinland und in Westfalen absetzt, in denen die italienischen Einwanderer häufig beschäftigt sind: die Schwerindustrie und die Bergbauindustrie.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs versperrt diesen erfolgreichen Weg und bringt einen Großteil der Friulaner, sogar jene, die sich definitiv in Deutschland niedergelassen haben, da sie mit deutschen Frauen eine Ehe eingegangen oder mit der ganzen Familie ausgewandert sind oder weil sie erfolgreiche kleine und mittlere Unternehmen gegründet haben, in ihre Heimat zurück. Das Kriegsende geht für die Friulaner mit dem Ende einer konsolidierten Migrationserfahrung

¹⁸ Vgl. H. May H., *Terrazzieri in Franken. Italienische Terrazzoleger und der Import eines vielseitigen Baustoffes, in Fremde auf dem Land*, Bad Windsheim, Fränkisches Freilandmuseum, 2000, S. 101-134; siehe auch R. Del Fabbro, *Transalpini. Italienische Arbeitswanderung nach Süddeutschland im Kaiserreich 1870-1918*, Osnabrück. Universitätsverlag Rasch, 1996.

¹⁹ Vgl. C. CORNELIBEN, *L'emigrazione italiana nell'Impero tedesco: analisi comparativa della storiografia tedesca e italiana*, «Studi Emigrazione», 38, Nr. 142 (2001), S. 297-314.

einher. Das Vereinigte Königreich und insbesondere die Vereinigten Staaten werden nun die beliebtesten Auswanderungsziele der Mosaik- und Terrazzoleger.

3. Eine ausschließlich venezianische Organisation: die Gewerkschaft der friulanischen Mosaik- und Terrazzoleger

Im Jahr 1888, wenige Jahre nach der Ankunft der Pioniere in den Vereinigten Staaten, gründen die friulanischen Mosaik- und Terrazzoleger die “Mosaic and Terrazzo Workers’ Association of New York & Vicinity”, in der sich die erfahrensten Terrazzoleger (die sogenannten “Mechanics”) zusammenschließen: Sie ist der älteste italienische Gewerkschaftsbezirk innerhalb des Maurerverbands²⁰. 1919 beteiligt sich die “Mosaic and Terrazzo Workers’ Association of New York & Vicinity” an der “Bricklayers, Masons and Plasterers’ International Union of America” (die Internationale Gewerkschaft, in der sich Maurer, Steinhauer, Gipsarbeiter, Stuckateure, Zementarbeiter, Marmorschleifer, Fliesen- und Terrazzoleger der USA zusammenschließen): Die Verhandlungen werden von dem Gewerkschaftsführer Federico Patrizio aus Sequals geführt²¹. Laut den Registern aus dem Jahr 1930 zählt die Gewerkschaft, die den Namen “Mosaic and Terrazzo Workers’ Association of New York & Vicinity Local 3” erhält, mehr als 300 Mitglieder. 1969 stammen noch drei Viertel der Gewerkschaftsmitglieder aus dem Friaul. Die Gewerkschaftserfahrung von New York ist jedoch nicht die einzige dieser Art, die ins Ausland emigrierte friulanische Terrazzo- und Mosaikleger ins Leben rufen. In Paris wird zum Beispiel zwischen 1871 und 1881 auf Initiative von Gian Domenico Facchina ein Hilfsverein auf Gegenseitigkeit unter den Mosaiklegern gegründet, der in eine Widerstandsgesellschaft umgewandelt werden sollte²². 1901 wird in London ein Bund von Mosaiklegern und Hilfsarbeitern gegründet, dem es in kurzer Zeit gelingt, eine Verbesserung der

²⁰ Vgl. Federal Writers’ Project, *The Italians of New York*, New York, Random House, 1939, S. 161.

²¹ Zur “Bricklayers, Masons and Plasterers’ International Union of America” und der Rolle der Gewerkschaften der Baubranche vgl. United States Department of Labor, *Handbook of American Trade-Unions*, Miscellaneous Series n° 506, Washington, Bureau of Labor Statistics, 1929, S. 16-18, 19-22.

²² Vgl. M. ANDRYS, *Gian Domenico Facchina*, in G. COLLEDANI – T. PERFETTI (Hrsg.), *Dal sasso al mosaico... cit.*, S. 62.

Arbeitsbedingungen (Verkürzung der Arbeitszeit) auch im Vergleich zu anderen englischen Arbeiterklassen durchzusetzen. 1904 wird in der englischen Hauptstadt auch die “Mosaic Workers’ Cooperative Society” gegründet, in der sich etwa hundert Mitglieder zusammenschließen²³. Die Gewerkschaftserfahrung in Paris und London geht jedoch nach einigen Jahren zu Ende. „Für Arbeiter, die nach Deutschland auswandern“, bemerkt GioBatta Toffolo aus Fanna, „sind die Dinge aufgrund der extrem hohen Anzahl kleiner Unternehmer nicht so einfach, die sich für reich und nicht zur Arbeiterklasse zugehörig fühlen – obwohl sie mehr als andere arbeiten – und die nichts von einer Organisation wissen möchten“. Laut Toffolo wäre die Zeit trotz der bestehenden Probleme reif für eine Gewerkschaftsorganisation der Mosaik- und Terrazzoleger, unabhängig davon, ob man sich für „eine Organisation, die alle friulanischen Mosaik- und Terrazzoleger in verschiedenen Sektionen in den verschiedenen Ländern Europas und Amerikas umfasst“ oder für einzelne Organisationen entscheidet, die jeweils nur in einem Land tätig sind²⁴. Dieser Weg wurde mit mäßigem Erfolg in den Vereinigten Staaten eingeschlagen. Ziel der “Mosaic and Terrazzo Workers’ Association of New York & Vicinity” ist „die Beibehaltung und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ihrer Mitglieder, sie stützt sich auf gegenseitige Kooperation mit der Absicht, eine gerechte Bezahlung für die von den Mitgliedern ausgeführte Arbeit zu erhalten, um ungerechte Privilegien abzuschaffen und zu überwachen, dass jedes Mitglied seinen Pflichten nachkommt“. Edwin Fenton berichtet, wie die italienischen Mosaik- und Terrazzoleger in New York aufgrund ihrer hohen Professionalität das Monopol in diesem Bereich besitzen; sie kontrollieren einige Branchen ohne die Unterstützung der landesweiten Gewerkschaft²⁵. Die friulanischen Terrazzoleger verfügen daher über eine echte „Beschäftigungsnische“²⁶. Die Überlegenheit der

²³ Vgl. L. GIANNONESE, *Per l’organizzazione dei mosaicisti-terrazzieri*, in “L’Emigrante”, V (1910), Nr. 1.

²⁴ Vgl. G. B. TOFFOLO, *Mosaicisti-terrazzieri unitevi!*, in “L’Emigrante”, V (1910), Nr. 2.

²⁵ Vgl. E. FENTON, *Immigrants and Unions. A case study. Italians and Americans Labor, 1870-1920*, New York, Arno Press, 1975, S. 381-384. Zur Präsenz der Italiener in der Arbeiterbewegung vgl. R. VECOLI, *The Italian Immigrants in the United States Labor Movement from 1880 to 1929*, in *Gli italiani fuori d’Italia*, cit., S. 257-306.

²⁶ Vgl. D. R. GABACCIA, *Emigranti. Le diaspore degli italiani dal Medioevo a oggi*, Torino, Giulio Einaudi Editore, 2003, S. 94.

friulanischen Mosaik- und Terrazzoleger innerhalb der Gewerkschaft ist eine konstatierte Tatsache. Am 4. Dezember 1892 veröffentlichte die "New York Times" einen Artikel über die Streitigkeiten zwischen den Gewerkschaften der Hilfskräfte ("Helpers") und der Mechaniker, die jeweils dem Lokal Nr. 35 bzw. dem Lokal Nr. 3 angehörten. Die Hilfskräfte warfen der Gewerkschaft der Mechaniker Diskriminierung der nicht italienischen Arbeiter vor. Laut der Hilfskräfte hätten die leitenden Funktionäre der "Mosaic and Terrazzo Workers' Association" von New York aus der Gewerkschaft eine ausschließlich "venezianische" Organisation gemacht. Die "Helpers", die weniger qualifizierte Aufgaben übernahmen und wahrscheinlich keine "venezianischen" Mitglieder waren, waren der Meinung, dass eine Hilfskraft, obwohl sie alle beruflichen Qualifikationen für einen Beitritt zur Gewerkschaft der Mechaniker besaß, nicht zugelassen wurde, außer denn sie kam aus Venedig²⁷. Die Gewerkschaft der Hilfskräfte ("Helpers") wird zwei Jahre nach der Gewerkschaft der "Mechanics" gegründet; in ihr schließen sich friulanische, aber auch andere italienische Arbeiter zusammen. Die Entstehung weiterer Gewerkschaften der Mosaik- und Terrazzoleger in den Vereinigten Staaten folgt auf die Verbreitung und die Konsolidierung der Branche in den 1910er und 1920er Jahren: Die "Mosaic Ceramic Terrazzo Union" in Philadelphia wird beispielsweise 1918 gegründet und die "Mosaic & Terrazzo Workers Union" in Pittsburgh im Jahr 1924.

4. Die Friulaner in den Vereinigten Staaten zwischen den beiden Weltkriegen „sind mehrheitlich Terrazzo- und Mosaikleger“

1931 schätzt Don Luigi Ridolfi die Anzahl der Friulaner in den USA auf mindestens 9.000. Der friulanische Priester merkt in Bezug auf die östlichen Bundesstaaten der Vereinigten Staaten und Kanadas folgendes an:

Die Mehrheit sind Terrazzo- und Mosaikleger; danach folgen Maurer, inklusiv Hilfsarbeiter; an dritter Stelle die Industrie- und

²⁷ Vgl. *Mosaic Workers' Grievances*, in "The New York Times", 4. Dezember 1892.

Bergbauarbeiter und schließlich Ziegler und Bauern. Es gibt mehr als 200 Unternehmer; etwa fünfzig Freiberufler und Händler. Ein gutes Drittel der Einwanderer hat Familie, und diese Zahl steigt weiter an, sobald sie eingebürgert werden [...] Wenn man in den USA die Friulaner finden möchte, muss man sich nur erkundigen, ob es Terrazzo- und Mosaiklegerunternehmen gibt und sich an diese wenden. Oft ist der Unternehmer Amerikaner und die Arbeiter Friulaner²⁸.

Die meisten kommen aus Dörfern des Vorberglands des westlichen Friauls. „Man wird in Sequals geboren, lernt in Spilimbergo und geht in die ferne Welt zum Arbeiten“, schreibt der Journalist Orio Vergani im „Corriere della Sera“ am 10. Juni 1930. Und fügt hinzu:

Es ist eine seltsame Sache, dass man in diesen kleinen Dörfern Geschichten über sehr entfernte Städte hört. Im friulanischen Voralpenland wiederholen sich gewisse Wunder der Küstenorte Liguriens und der Gegend um Neapel. Hier scheint es einfacher zu sein, nach Polen oder Kanada aufzubrechen als nach Udine. Unter den Säulengängen wird über Paris, Warschau, Budapest, Washington und Wien gesprochen, als lägen diese Orte in der Nähe [...] Wer ein goldenes Buch der Mosaikleger aus Sequals erstellen möchte, findet ihre Arbeiten in der Bibliothek zu Boston, dem Tunnelbau unter dem Hudson in New York, in den Krypten des Kremls in Moskau, an den Brunnen von Abdul Hamid in Konstantinopel, in den amerikanischen Wohnsitzen der Familien Vanderbilt, Rockefeller, Pullman, Armour und in der Bibliothek des amerikanischen Senats²⁹.

²⁸ Vgl. L. RIDOLFI, *I friulani nell'America del Nord*, cit., S. 147 und 43.

²⁹ Vgl. O. VERGANI, *Pellegrinaggio tra gli artigiani d'Italia. Il miracolo millenario del mosaico*, in „Corriere della Sera“, 10. Juni 1930.

In den 1930er Jahren gelangen die friulanischen Terrazzoleger in jeden Winkel Amerikas, des nahegelegenen Kanadas und über Florida auch auf die Inseln der Karibik und vor allem nach Kuba, wo beispielsweise Luigi Mion aus Fanna den Terrazzo-Fußboden des Teatro Nacional (heute Teatro Garcia Lorca) und die *Las ramblas* von Havanna anfertigt.

Viele Terrazzoleger entwickeln sich von “Helpers” zu “Mechanics” und werden später Eigentümer kleiner und mittlerer Unternehmen. Im Februar 1924 kommen 27 Eigentümer von Terrazzo- und Mosaikunternehmen aus den gesamten Vereinigten Staaten auf Initiative von Gus (Costante) Cassini (aus Cavasso Nuovo) in Chicago zusammen und gründen die “National Terrazzo and Mosaic Contractors’ Association”³⁰. 1926 gehören 40 der 59 Unternehmen, die Mitglied der Organisation sind, Italienern, vorwiegend Friulanern³¹. Vier Jahre später, 1930, gehören mindestens 74 der 128 Unternehmen, die Mitglied der *Association* sind, Italienern³². In einer der ersten Ausgaben der Zeitschrift “The Art of Mosaics and Terrazzo”, die ab 1930 in Chicago herausgegeben wird, schreibt der Architekt A. Reed Wilson: „Although a member of the Terrazzo Association, I must admit that I am not a terrazzo man. At that, I don’t see how I can be blamed if my ancestors do not hail from Cavasso Nuovo, Fanna or Sequals in Northern Italy“³³. Unter den „Terrazzo-Männern“ stellen Louis (Luigi) Del Turco (Eigentümer der «L. Del Turco & Bros., Inc.» of Harrison, N. J.), Louis (Luigi) Pasquali («Italian Marble Mosaic Company» of Philadelphia), Louis (Luigi) De Paoli («De Paoli Co., Inc.» of New York), Anthony (Antonio) Tramontin («Tramontin Tile & Terrazzo Co., Inc» of Detroit), John (Giuseppe) Patrizio («Patrizio Art Mosaic Co.» of Pittsburgh), Vincent (Vincenzo) Pellarin («Pellarin & Co. Roman and Venetian Marble Mosaic and Terrazzo» of New York), die

³⁰ Vgl. The National Terrazzo and Mosaic Contractors Association, *Minutes of the Organization*, Chicago, 1924, S. 3.

³¹ Vgl. The National Terrazzo and Mosaic Contractors Association, *Catalog and Design Book*, Chicago, 1926, S. 2.

³² 1953 behauptet Chino Ermacora, dass die Terrazzo- und Mosaiklegerunternehmen der “Mosaic and Terrazzo Workers’ Association”, die Friulanern gehören, 225 sind, vgl. C. ERMACORA, *Il Friuli. Aspetti caratteristici del lavoro*, cit., S. 110

³³ Vgl. A. REED WILSON, *An Outsider Looks at the Industry*, in “The Art of Mosaics and Terrazzo”, 1931, Bd. II, Nr. 1, S. 26.

gegen Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gewerbliche Aktivitäten mit einer gewissen Bedeutung beginnen, Musterbeispiele der self-made Entrepreneurs dar. Entscheidend ist die Tatsache, dass der Empfänger der Arbeit der Terrazzo- und Mosaiklegerunternehmen nicht die italienische Gemeinde, sondern die amerikanische Bevölkerung in ihrer Gesamtheit ist. Die meisten italienischen Initiativen im Bereich der Unternehmensgründung gingen Hand in Hand mit der Entstehung der Little Italies, die sich immer weiter ausweiteten, und ihre Kunden waren beinahe immer nur ihre Landsleute: Meistens handelte es sich um Unternehmen innerhalb der Gemeinde. Die ersten italo-amerikanischen Unternehmer siedelten sich in der Produktion, der Verarbeitung und dem Verkauf von traditionell italienischen Lebensmitteln oder im Import dieser aus Italien an. Howard E. Aldrich und Roger Waldinger stellen fest, dass das Bestehen ethnischer Gemeinden einigen ihrer Mitgliedern im Vergleich zu Individuen, die dieser Gemeinde nicht angehören, besondere vorteilhafte Bedingungen beim Aufbau von Aktivitäten bietet, die auf die Erfüllung der Marktnachfrage der Mitglieder der Minderheit ausgerichtet sind³⁴. Die italienischen Terrazzo- und Mosaikleger mussten sich dagegen mit dem Geschmack und den Bedürfnissen des amerikanischen Marktes auseinandersetzen: Ihr Erfolg ist in der Geschichte der italienischen Emigration in die Vereinigten Staaten einzigartig.

Ab 1924 organisiert die "National Terrazzo and Mosaic Contractors Association" ihre *Convention* in verschiedenen Städten der USA und Kanadas. Es ist kein Zufall, dass die *Convention* zum fünfzigjährigen Bestehen der Organisation im Jahr 1973 in Rom organisiert wurde; von dort sind die Teilnehmer im Anschluss nach Udine und Spilimbergo gereist. Das Band, das die "National Terrazzo and Mosaic Association" mit dem Friaul verbindet, geht bis auf ihre Gründung zurück: Zwischen den beiden Weltkriegen finanziert die Association die Schule der Mosaikleger in Spilimbergo. In der Ausgabe der

³⁴ Vgl. H. E. ALDRICH – R. WALDINGER, *Ethnicity and Entrepreneurship*, Annual Review of Sociology, 1990, XVI. 111-135.

Monatszeitschrift “The Art of Mosaics and Terrazzo” aus dem August 1932 wird ein Brief veröffentlicht, den der Direktor der Schule, Herr Prof. Antonio Baldini, an den Vorsitzenden der “National Terrazzo and Mosaic Association” geschrieben hat. Der Direktor schreibt: „Ich hoffe, dass ich Ihnen bald ein Mosaik schicken kann, mit dem wir unsere Wertschätzung ausdrücken und Ihnen mit einem bescheidenen Geschenk für die große Hilfe danken möchten, die Ihre nationale Vereinigung der Schule geleistet hat und weiterhin leistet, sodass wir die Mosaikarbeiten weiter entwickeln können“. In den frühen 20er Jahren haben kluge Männer aus den Dörfern des Vorberglands wie Lodovico Zanini, aber auch der damalige Bürgermeister von Spilimbergo Ezio Cantarutti oder der Ritter Pietro Pellarin die Idee, in der Gegend eine Mosaikschule zu gründen. Eine Schule, die im Hinblick auf die massive Abwanderung der (oftmals unausgebildeten) Arbeitskräfte eine Garantie für die Vorbereitung darstellt und die in der Lage ist, den jungen Leuten eine Ausbildung anzubieten, die einigen Bedürfnissen der spezifischen Arbeitsmärkten entspricht. Die eigentlich für Sequals gedachte “Scuola di Musaico” entsteht 1922 in Spilimbergo und wird durch die Unterstützung in Höhe von 10.000 Lire der Società Umanitaria aus Mailand errichtet³⁵.

In den frühen 1930er Jahren schreibt der amerikanische Architekt Eugene Clute, dass „Most of the terrazzo workers in this country seem to have come originally from the Friuli, Province of Udine, a few hours from Venice, and terrazzo, of course, is a feature of Venetian architecture“³⁶. In den 1920er und 1930er Jahren entdecken die amerikanischen Architekten das Potenzial des Terrazzos und setzen ihn immer häufiger in den bedeutenden öffentlichen Gebäuden des Landes ein³⁷. Die Terrazzofußböden ersetzen nach und nach die Mosaikfußböden, wodurch der amerikanische Markt immer Terrazzoleger und immer weniger Mosaikleger benötigt. Die Eigentümer der Unternehmen dieser

³⁵ Zur Entstehung und Entwicklung der “Scuola di Musaico” vgl. D. VENUTO, *La scuola dalle origini al 1941*, in A. GIACOMELLO – A. GIUSA (Hrsg.), *La scuola mosaicisti del Friuli: bozzetti, documenti, fotografie, stampe e modelli*, Pasian di Prato, Regione autonoma Friuli-Venezia Giulia - Scuola Mosaicisti del Friuli, 2000, S. 51-76.

³⁶ Vgl. E. Clute, *Modern Craftsmanship in Terrazzo*, in “Architecture”, 1932, März, S. 140-141.

³⁷ Vgl. W. C. Johnson, *Terrazzo*, in T. C. Jester (Hrsg.), *Twentieth-Century Building Materials. History and Conservation*, Washington, D.C. National Park Service – Mc Graw Hill, 1995, S. 234-239.

Branche und die Terrazzoleger kommen mehrheitlich aus den gleichen Gegenden des Vorberglands des westlichen Friauls.

Die zahlreichen Arbeiten, die die italienischen Mosaik- und vor allem die Terrazzoleger in New York und anderen Teilen der USA anfertigen, besitzen einen hohen künstlerischen Wert. Louis Pasquali und Peter Pellarin aus Sequals fertigen die Mosaiken an den Wänden und den Gewölben der Library of Congress in Washington an: Nach seiner Rückkehr nach Italien wird Pellarin der erste Vorsitzende der “Cooperativa Anonima Laboratorio e Scuola Mosaicisti del Friuli” von Sequals, die als Vorläufer der aktuellen “Scuola Mosaicisti del Friuli” in Spilimbergo gilt. 1935 fertigt Victor Foscatto aus Sequals das berühmte Mosaik Aztec Sun Stone im Judy and Josh Weston Pavilion des American Museum of Natural History von New York an. 1899 gründet Foscatto sein eigenes Unternehmen “V. Foscatto Company”, das in den 20er und 30 Jahren zu den bedeutendsten Unternehmen in New York gehört. Der Terrazzofußboden des Empire State Building wurde von der De Paoli, Del Turco & Foscatto Corporation of New York, einem Konsortium von Unternehmen in friulanischem Besitz, angefertigt³⁸. 3.400 Arbeiter waren am Bau des Empire State Building beteiligt; die Terrazzoleger Ferruccio Mariutto aus Fanna und Pietro Vescovi aus Berceto di Parma erhielten einen “craftsmanship award” (eine Auszeichnung): Ihr Name steht auf dem Schild am Eingang des Gebäudes³⁹. Das Unternehmen “L. Del Turco & Bros. Inc.”, das 1910 von Louis Del Turco aus Sequals gegründet wurde, führt Terrazzo- und Fliesenarbeiten in vielen Gebäuden in New York aus, z.B. im Metropolitan Building, Steinway Building, New York Trust Co., N. Y. University Building, Radio City / Rockefeller Center, Newark Airport, Lincoln Center, United Nations Buildings, Holland und Lincoln Tunnels und später auch bei den Trump Towers, World Wide Plaza, Rutgers Housing, Princeton University Pool. Das Unternehmen «Pellarin & Co. Roman and Venetian Marble and Terrazzo», das in den 1880er Jahren von Vincent Pellarin gegründet wurde,

³⁸ Vgl. C. Willis, *Building the Empire State*, New York, W. W. Norton & Company, 1998, S. 64.

³⁹ Vgl. G. B. Wagner, *The Creation of the Empire State Building. Thirteen Months to Go*, San Diego. Thunder Bay Press, 2003, S. 80.

führt Mosaikarbeiten im Temple Beth-El, Church of The Ascension, Savoy Hotel, Bank for Savings, Central Bank Building, Museum & Library of NY University, St. Vincent's Hospital, Manhattan Club, First National Bank, Bloomingdale Bros., Savoy Hotel aus. Das 1902 von Angelo Trevisan aus Sequals gegründete Unternehmen "The Roman Mosaic and Tile Company" führt Terrazzo- und Fliesenarbeiten im Pentagon in Arlington (in der Nähe Washingtons), im Smithsonian Institute (Washington), im State Office Building in Philadelphia und den Laboren Ciby Geiby von Sufferan aus.

In den 20er und 30er Jahren war der amerikanische Mosaik- und Terrazzomarkt von der Atlantikküste bis nach Kalifornien und von der Grenze Kanadas bis nach Florida praktisch in friulanischer Hand. In den gleichen Jahren stehen die USA nach Frankreich und Argentinien als Auswanderungsland bei den Friulanern an dritter Stelle.

5. „Die Friulaner bilden allein ein Dorf so groß wie Gemona und Maniago“: Herkunft und Zielorte der Emigranten

In der Zeit zwischen den beiden Kriegen konzentriert sich die Mehrheit der Friulaner in New York, aber sie waren auch in vielen anderen amerikanischen Städten vertreten. In Pittsburgh/Pennsylvania arbeiten beispielsweise zahlreiche Auswanderer in den Stahlwerken; in Detroit/Michigan sind viele als Arbeiter in den Autofabriken tätig; in Cleveland/Ohio sind die Emigranten aus Cordenons, San Pietro al Natisone und Fanna in den Metallwerken beschäftigt. In Chicago stammt die zahlreichste Gruppe aus Vendoglio di Treppo Grande und aus Azzida di San Pietro al Natisone: Die meisten arbeiten in den Fabriken, in der Mosaik- und Terrazzobranche und als Maurer. Im entfernten Kalifornien, in Los Angeles, kommen die Friulaner aus Meduno, San Lorenzo di Casarsa, Sacile, Gradisca di Sedegliano, Pinzano al Tagliamento, Pielungo, Tarcetta, Barcis und San Quirino; in San Francisco besteht die zahlreichste Gruppe aus einigen Familien aus Carpacco, San Daniele del Friuli, San Giovanni di Casarsa, Maniago, Casasola, Frisanco, Braulins, Azzano Decimo, Zoppola, Sedegliano, Zompicchia, Arzene,

Orcenico Superiore und Valvasone; in Sacramento kommen die wenigen Friulaner aus Osoppo und Braulins.

In den übrigen Landesteilen arbeiten die meisten der friulanischen Emigranten in der Terrazzo-, Fliesen- und Mosaikbranche. Die zahlenmäßig größte Gemeinde lebt in New York. Don Luigi Ridolfi schreibt:

Die Friulaner bilden allein ein Dorf so groß wie Gemona und Maniago. Die meisten kommen aus den Orten Fanna, Sequals, Cavasso Nuovo, Meduno, Pordenone und Talmassons. Allein 235 aus Meduno; 200 aus Fanna; 200 aus Cavasso Nuovo; 150 aus Sequals; 150 aus Pordenone; 90 aus Cordenons; 90 aus Flambro; 80 aus Arzene; 110 aus San Daniele; 150 aus Spilimbergo; 70 aus Maniago. Kleinere Gruppen kommen aus: Udine, San Vito al Tagliamento, Casarsa, Sedegliano, Azzano Decimo, Roveredo in Piano, Tramonti, Castelnuovo, Travesio, Coseano, Frisanco und Casarsa. Außerdem kommen einige aus dreißig weiteren Orten des Friauls [...] Die große Mehrheit von ihnen arbeitet als Terrazzo- und Mosaikleger. In New York und in ganz Amerika, einem Land, das ein einziges Völkermosaik ist, sind sie als Mosaikleger bekannt⁴⁰.

Bis in die 1950er Jahre wohnten die Terrazzo- und Mosaikleger aus dem Friaul in New York in East Harlem, im West Village, aber vor allem in dem Gebiet zwischen der First und Third Avenue, das im Süden von der Vierundzwanzigsten Straße und im Norden von der Fünfunddreißigsten Straße begrenzt wurde. In den frühen 30er Jahren sollen laut dem Priester Luigi Ridolfi in der Gegend mehr als tausend Friulaner gelebt haben. 1929 gründen die Friulaner in New York eine *Famee Furlane*, die erste ihrer Art in den Vereinigten Staaten, der nur der *Venetian Social Club* in Chestnut Hill in Philadelphia

⁴⁰ Vgl. L. RIDOLFI, *I friulani nell'America del Nord*, cit., S. 21-22.

vorausging, der 1924 von einer Gruppe Emigranten aus Poffabro, Frisanco, Cleulis, Buia und Colloredo di Monte Albano ins Leben gerufen wurde.

In den anderen Bundesstaaten der USA arbeiten die Friulaner in der Regel bei den zahlreichen Mosaik- und Terrazzolegerunternehmen, die von ihren Landsleuten gegründet worden waren: In Toledo beschäftigt das Unternehmen Art Mosaic & Tile von Michele Fioritto aus Cavasso eine bescheidene Anzahl von Auswanderern. Michele (Michael) Fioritto kommt in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts in die USA und gründet 1907 die "Art Mosaic & Tile Company" mit Sitz in Toledo im Bundesstaat Ohio und Filialen in Fort Wayne und South Bend im Bundesstaat Indiana. Die Firma "Art Mosaic & Tile Company" beschäftigt sich vorwiegend mit der Realisierung von Terrazzofußböden in großen Gebäuden der Bundesstaaten Ohio, Indiana, Michigan und Missouri, aber auch in den Städten Greenwood/South Carolina, Austin/Texas (wo sie bedeutende Arbeiten im Regierungsgebäude durchführt) und den Städten Kaliforniens. In Toledo führt das Unternehmen von Michael Fioritto Terrazzoarbeiten in der Holy Rosary Cathedral aus, während es in South Bend einen großen Teil der University of Notre Dame errichtet. In den 20er und 30er Jahren ist die "Art Mosaic & Tile Company" eine Anlaufstelle für sehr viele Landsleute, die in die USA kommen; darunter zum Beispiel Oswaldo Fioritto, Secondo Maraldo, John Bier, Angelo Maraldo, Salvatore Bernardon, John Tita Lovisa, Eugenio, Romano und Amedeo Lovisa. In Cincinnati arbeiten friulanische Mosaik- und Terrazzoleger bei den Firmen "Cincinnati Mosaic & Tile Co." von A. Cassini aus Sequals und "Martina Brothers Co." von John Martina aus Tauriano; in St. Louis/Missouri sind Arthur Girolami aus Fanna und John Pellarin aus Sequals Eigentümer der beiden bedeutendsten Unternehmen der Stadt; in Houston/Texas, leitet F. Pontello aus Cavasso Nuovo die "Union Art and Tile Co." und beschäftigt zahlreiche Mosaik- und Terrazzoleger aus Fanna und Cavasso Nuovo; in New Orleans/Louisiana sind die Familie Tramontin aus Cavasso Nuovo und Benvenuto Dinon aus Orgnese Unternehmer in der Terrazzobranche. Die Friulaner, die nach dem Zweiten Weltkrieg in die USA kommen, werden vor allem als Fliesen- und Terrazzoleger von diesen Unternehmen eingestellt. Dario Boschian aus Cavasso

Nuovo erinnert sich zum Beispiel daran, dass er nach seiner Ankunft 1958 in New Orleans als Terrazzofacharbeiter von dem Unternehmen eingestellt wurde, das Benvenuto Dinon in der Stadt besaß. Dario Boschian erzählt, dass Dinon „drei Arbeiter aus Cavasso angefordert hatte, aber wir sind nur zu zweit abgereist, ich und ein Landsmann, der einige Jahre später ins Friaul zurückkehrte. Mein Arbeitgeber Benvenuto war in den frühen 20er Jahren als Kind nach New York gekommen, gemeinsam mit seinem Vater, der in der Stadt als Terrazzoleger arbeitete. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat Benvenuto eine Terrazzoarbeit für das Unternehmen des Vaters im “Charity Hospital” in New Orleans/Louisiana ausgeführt. Nach Abschluss der Arbeit beschloss Benvenuto, sich in der Stadt niederzulassen und eine eigene unternehmerische Tätigkeit in der Terrazzo- und Fliesenbranche zu beginnen. In der Firma von Benvenuto Dinon waren viele Italiener beschäftigt, vor allem aus Sizilien, den Abruzzen, dem Latium und ein paar wenige aus dem Friaul“.

Wer nach dem Zweiten Weltkrieg in die USA kam, entschied sich für die großen Städte wie New York oder die bereits seit langem existierenden Gemeinden wie z.B. in Chestnut Hill nördlich von Philadelphia. Die Migrationsnetzwerke, die die Friulaner im 19. und 20. Jahrhundert aufgebaut haben, zeigen noch stets Wirkung und Potential.